

direkt



Ein Informationsblatt von **migrare** - Zentrum für MigrantInnen OÖ • 4020 Linz, Humboldtstraße 49/1
Tel. 0732/66 73 63 • Fax: 0732/66 73 63 - 66 • e-mail: beratung@migration.at • www.migration.at • Nr. 3/2005 • Jahrgang 11



Grafik: V. Lujic-Kresnik

EINLADUNG
FEIERN SIE MIT!
FEST »20 Jahre migrare«
am 4. November 2005
im Neuen Rathaus
Festsaal
ab 18:30
mit Konzert der Band
»JAZZWA«



Linz: Zuerst drei Bombendrohungen –
Brandattentat auf
Hinterhältiger Brandanschlag nach drei Bombendrohungen auf den Verein zur Betreuung der Ausländer in Linz: Durch ein offenes Fenster stieg Donnerstag früh der Täter in das ebenerdig liegende Büro ein und zündete Feuer. Eine Bewohnerin des zweigeschossigen Hauses bemerkte Rauch und schlug rechtzeitig Alarm.
Dr. Johann Krollstorfer, Chef der Abteilung Staats- und Objektschutz bei der Linzer Polizei, stimmt den jüngsten An-

LOKALES
dann legte Täter in Wohnhaus Feuer
Ausländerverein
Um früh fand der Täter die „Schwächstelle“ des vergitterten Vereinsbüros an der Weingartelstraße in Linz ein offenes, nur angegriffenes Fenster zur Rückseite des Gebäudes. „Vermutlich wurde für das Attentat ein Feuerzeug verwendet, denn wir haben keine brandstiftenden Substanzen, wie beispielsweise



ISLAM

Aus der Reihe "Traditionen der Völker und Weltreligionen".

Obwohl einige Millionen Islam-Gläubige in Europa leben, wissen viele noch immer nicht, was es damit genau auf sich hat. Die Lebenswelt unserer Nachbarn am Balkan, der Türkei, dem Iran und vielen anderen Ländern der Welt ist für die ÖsterreicherInnen nach wie vor ein kaum bekanntes Terrain.

Zum Islam gehören folgende fünf Säulen:

1. Das Glaubensbekenntnis *Schahada*: Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer (dem einzigen) Gott und Mohammed ist der Gesandte Gottes.
2. Das Gebet *Salat* fünf mal täglich ist eine Pflicht.
3. Die Almosensteuer *Zakat*
4. Das Fasten *Saum*
5. Die Pilgerfahrt *Haddsch*

Ramadan der Fastenmonat

Mit dem Beginn des Ramadan bricht die Fastenzeit an, 2005 begann der Fastenmonat am 5. Oktober. Da der Ramadan ein Monat des Mondkalenders ist, dessen Jahr nur 354 Tage dauert, durchläuft er im Laufe von ca. 33 Jahren alle Jahreszeiten. Das heißt, dass der Muslim/die Muslimin es lernt, die Entbehnungen des Fastens während drückender Hitze ebenso zu ertragen wie bei strenger Kälte. Das Fasten ist jedem Muslim und jeder Muslimin ab der Pubertät vorgeschrieben.

Entbunden von der Pflicht zu fasten sind Kinder, Altersschwache, Kranke, Reisende und Frauen während der Menstruation, der Schwangerschaft und nach der Entbindung. Vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang sind Essen, Trinken, Einatmen von aromatischem Rauch, die Zufuhr von jeglichen Stoffen und geschlechtlicher Kontakt untersagt.

Im Ramadan wird besonders viel Wert auf ein Zusammenwachsen der Gemeinschaft gelegt.

Die Muslime sollen sich in diesem Monat besonders davor hüten, zu streiten oder Zwietracht zu säen. Man lädt sich gegenseitig zum Fastenbrechen ein, und man freut

sich auf das Ramadanfest, bei dem die Menschen endgültig wieder zueinander finden sollen.

Das Ramadanfest 'Bayram'

Das Finale des Ramadan ist ohne Zweifel das dreitägige Ramadanfest, das an den letzten Fastentag anschließt. Das Ramadanfest ist neben dem Opferfest eines der beiden Hauptfeste der Muslime.



Nach dem Festtagsgebet am Morgen des ersten Tages beginnt eine Zeit, in der sich alle Familienmitglieder und Freunde gratulieren, sich gegenseitig besuchen und sich jeder zum Ziel setzt, aus Feinden und Zerstrittenen Freunde zu machen. Dabei werden süße Gerichte gereicht und eine Menge Süßigkeiten verteilt (zB Sade Lokum) und gegessen.

Nach dem Ramadan sollen alle Unstimmigkeiten ausgeräumt und

Frieden und Freundschaft eingekehrt sein.

Kinder genießen bei diesem Fest die besondere Aufmerksamkeit der Erwachsenen. In Anatolien ist es Brauch, dass Kinder von Haus zu Haus gehen und überall mit Süßigkeiten beschenkt werden. Überall in der islamischen Welt ist es aber auch Sitte, dass jüngere Menschen die älteren besuchen und ihnen zum Bayram gratulieren.

Die Botschaft des Ramadan ist die Rückbesinnung auf Bescheidenheit, Spiritualität und Nächstenliebe.

Das Opferfest ist das höchste islamische Fest

Es wird zum Höhepunkt der Haddsch gefeiert, der Wallfahrt nach Mekka, die jährlich im Monat Dhu al-hidscha stattfindet. 2006 fällt das Opferfest auf den 10. Januar.

Beim Opferfest wird des Propheten Ibrahim (Abraham) gedacht, der die göttliche Probe bestanden hatte und bereit war, seinen Sohn Ismail Allah zu opfern. Als Allah seine Bereitschaft und sein Gottvertrauen sah, gebot er ihm Einhalt, und Ibrahim und Ismail opferten daraufhin voller Dankbarkeit im Kreis von Freunden und Bedürftigen einen Widder.

Es ist für alle gläubigen Muslime weltweit Pflicht, zur Feier des Opferfestes ein Tier zu schlachten, wenn sie es sich denn finanziell leisten können. Das Fleisch sollen sie auch unter den Armen und Hungrigen verteilen. Es ist guter Brauch, allen Freunden und Verwandten zum Opferfest die besten Wünsche auszudrücken.

Übrigens, der Glückwunsch "gesegnetes Fest" zu diesem Anlass heißt auf türkisch "Bayraminiz mübarek olsun" und auf arabisch "Id mabruk".



Neue Dienstleistungen

migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ, hat bis jetzt in vielen Sprachen Beratungen angeboten. Diese Vielseitigkeit wurde nun erweitert. Seit 1. September beschäftigen wir 3 neue MitarbeiterInnen, die unsere KlientInnen zusätzlich in folgenden Sprachen beraten:

Gulaza Alieva

Beraterin für tschetschenisch

Arzo Faizie

Beraterin für dari und paschtu

Nazmi Ferizi

Berater für albanisch

Wir heißen unsere neuen KollegInnen herzlich willkommen in unserem Team und wünschen ihnen einen guten Start und viel Erfolg!

Neue Telefonnummer

Liebe LeserInnen!

Seit kurzem hat migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ eine neue Telefonnummer:

+43 / 732 / 66 73 63

Sie werden von dort über ein Sprachmenü weitergeleitet.

Die Fax-Durchwahl lautet:

+43 / 732 / 66 73 63 - 66.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Heuer wieder Heizkostenzuschuss!

Die OberösterreicherInnen können heuer wieder einen Heizkostenzu-

schuss beantragen. Dieser beträgt, wie im Vorjahr, € 150,00.

Den Heizkostenzuschuss können alle, die eine soziale Bedürftigkeit nachweisen, erhalten. Sozial bedürftig sind jene Personen, deren Haushaltseinkommen die Ausgleichszulagenrichtsätze nicht übersteigt. Die Ausgleichszulagenrichtsätze steigen erst im Jänner 2006

Die Einkommensgrenzen sind folgende:

Alleinstehende € 690,00

Ehepaare/Lebensgemeinschaften

€ 1.056,00 (der Betrag erhöht sich pro Kind um € 101,40)



Neu ist heuer, dass Menschen, deren Einkommen knapp über dem ausschlaggebenden Richtsatz liegt, Anspruch auf den halbierten Zuschuss, also auf € 75,00 haben.

Beantragen kann man den Heizkostenzuschuss beim jeweils zuständigen Magistrat oder Gemeindeamt. Die Antragsfrist läuft vom 2. November 2005 bis zum 31. Jänner 2006.

Quelle: Land OÖ

Lichtfahrer sind sichtbarer

Ab 15. November müssen auch mehrspurige Kraftfahrzeuge ganzjährig mit Licht fahren. Das gilt für Freilandstraßen genauso wie für das Ortsgebiet.

Welche Scheinwerferarten nun erlaubt sind haben die Autofahreror-

ganisationen so zusammengefasst:

Normales Abblendlicht - damit ist die komplette Fahrzeugbeleuchtung gemeinsam mit Begrenzungslicht, Kennzeichenleuchten usw. gemeint.

Abblendscheinwerfer alleine in voller Leistung, ohne dass gleichzeitig Rücklichter und weitere Leuchten brennen. Derartige Schaltungen bieten manche Fahrzeughersteller als "serienmäßiges Tagfahrlicht" an.

Abblendscheinwerfer alleine, aber mit elektronisch reduzierter Leistung. Allerdings muss die Leuchstärke so stark sein, dass die gesetzlich festgelegten Werte erreicht werden.

Tagfahrleuchten, wobei andere Scheinwerfer (Abblendlicht, Nebelscheinwerfer oder Fernlicht) nicht gleichzeitig brennen dürfen. Die Lichtlupe ist aber erlaubt. Begrenzungslicht darf (muss aber nicht) gleichzeitig mit Tagfahrleuchten brennen.



Die Unfallforscher halten einen Rückgang der Zahl der Verkehrstoten um 10 Prozent für möglich, wenn alle Autofahrer auch bei Tag das Abblendlicht einschalten würden.

Quellen: ARBÖ / ÖAMTC



Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

Ja, ich möchte das Informationsblatt „direkt“ kostenlos beziehen

Ich möchte „direkt“ in folgender Sprache beziehen (zutreffendes bitte ankreuzen)

deutsch türkisch

bosnisch-kroatisch-serbisch

Name

Adresse

.....

Bitte mit € 0,75 frankieren

„direkt“

migrare

Zentrum für MigrantInnen OÖ
Humboldtstraße 49/1
4020 Linz

VOM KRANKENSCHHEIN ZUR E - CARD

Die e-card wird für Personen ausgestellt, die sozialversichert oder durch die Sozialversicherung geschützt sind. Für jede dieser Personen wird eine e-card ausgestellt.



Mit der Einführung der e-card wird das österreichische Gesundheitswesen revolutioniert. Die e-card bringt allen Versicherten und Vertragspartnern der österreichischen Sozialversicherung Vorteile.

Der Krankenschein wird durch die e-card abgelöst

Beim Arztbesuch dient die e-card als Anspruchsnachweis des Patienten gegenüber dem Arzt (Zahnarzt, Dentisten) und ersetzt die heute

üblichen Krankenscheinarten aller Sozialversicherungsträger. Beachten Sie jedoch: Zuweisungen bzw. Überweisungen vom Hausarzt müssen nach wie vor mitgebracht werden! Karteninhaber sind alle Versicherten und die anspruchsberechtigten Angehörigen.

Daten auf der e-card

Auf der Vorderseite der e-card sind Name, Titel und Sozialversicherungsnummer des Karteninhabers sowie die Kartenfolgenummer aufgedruckt.

Informationen über den Versicherungsstatus - das heißt, ob und bei welchem Krankenversicherungsträger ein Patient versichert ist - oder eine eventuelle Rezeptgebührenbefreiung werden durch die Anspruchsprüfung beim Einlesen der e-card überprüft.

Zwei Nachweise gleichzeitig

Ihre e-card ist in ganz Österreich bei allen Vertragsärzten und Vertrags-einrichtungen, die bisher Krankenscheine verwendet haben, gültig. Selbst Auslandsreisen können Sie künftig mit der Europäischen Krankenversicherungskarte innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten, EWR-Staaten und der Schweiz ohne Auslandskrankenschein antreten.

Vom Gesetzgeber ist ein Service-Entgelt für die e-card von € 10,- pro Kalenderjahr vorgesehen und wird vom Dienstgeber eingehoben.

Bei Verlust

Rufen Sie die e-card Serviceline 050 124 33 11 an, um die Karte sperren zu lassen. Eine neue Karte wird Ihnen von der GKK zugesandt.

Quelle: ÖÖGKK

TOD EINES SCHUBHÄFTLINGS

Am 4. 10. 2005 starb ein 18jähriger Schubhäftling aus Gambia in einer Isolationszelle im Gefängnis Linz.

Yankuba Ceesay ist als Jugendlicher aus seinem Heimatland geflüchtet und hat in Österreich um Asyl ange-sucht. Weil sein Asylantrag abgelehnt wurde, ist er in Schubhaft genommen worden. Er trat 6 Tage vor seinem Tod in den Hungerstreik. Ein Amtsarzt stellte Austrocknungssymptome fest, weshalb Herr Yankuba im AKH untersucht wurde.

Statt ihn im Krankenhaus zu behalten hat man ihn wieder zurück in die Schubhaft gebracht. Er wurde dort in einer Isolationszelle eingesperrt, wo er schließlich starb. Die offiziellen

Erklärungen bezüglich der Todesur-sache sind sehr widersprüchlich. Es gibt sogar Behauptungen, dass die Häftlinge in den Zellen Hitzewellen ausgesetzt sind.

Yankuba Ceesay ist der dritte Schwarzafrikaner, der im Polizeige-wahrsam gestorben ist. Zuerst erstickte Markus Omofuma (1999) in der Polizeifesselung, dann erstickte Che-bani Wague (2003) unter Polizeifüssen und jetzt starb Yankuba Ceesay (2005) in einer Isolierzelle der Linzer Polizei. Viele Menschen, besonders AfrikanerInnen, fragen sich jetzt: "wer wird

wohl der oder die Nächste sein"? Lamine Ceesay, der Bruder des verstorbenen Yankuba Ceesay, teilte in einer Pressekonferenz folgendes mit: "Der Tod meines Bruders hat mich und meine Familie schwer getroffen. Die unfreundliche, nahezu verachtende Haltung der Behörden ist mir völlig unverständlich."

Am Samstag, 15. Oktober 2005, fand in der Linzer Landstraße eine Demonstration statt. Über 700 Personen nahmen daran teil.

Wir fordern die restlose Aufklärung des Todesfalles von Yankuba!

ÖGB-Info Nr. 14/2005 ZINr: GZ02Z033978M
P. b. b. Verlagspostamt 4020
Medieninhaber und Herausgeber:
ÖGB Landesorganisation OÖ
Redaktion, Layout und
für den Inhalt verantwortlich:
migrare - Zentrum für MigrantInnen ÖÖ,
Humboldtstraße 49/1, 4020 Linz
deutsch